

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Jeden
Tag neu.

Online
Nr. 734

31. Juli 26
36. Jahrg.

Die Linke

Barnim

Frauengeschichte(n)

Mit den „Frauengeschichte(n)“ erzählen die „Offenen Worte“ anhand persönlicher Biografien einen „anderen Teil“ der Geschichte: Ob Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen, Ärztinnen, politisch Engagierte oder Frauen, die sich im Schatten der Männer ihre Freiräume erkämpften – OW betrachtet es als Teil politischer Bildung, darüber zu schreiben. Macht ja sonst kaum jemand.

Pina Bausch:

Sie galt der Fachwelt als die bedeutendste Choreografin ihrer Zeit.

Pina Bausch wurde am 27. Juli 1940 in Solingen geboren. Die Eltern betrieben ein Hotel, in dem sie mit ihren beiden älteren Geschwistern schon frühzeitig half. Leuten vom Theater fiel ihr Talent, sich zu bewegen und zu tanzen, auf und sie bekam einen Platz im Kinderballett. An der Folkwangschule in Essen begann sie mit 14 Jahren eine Ausbildung, wo sie neben Tanz auch Unterricht in Malerei, Graphik, Fotografie, Bildhauerei, Musik, Oper, Schauspiel usw. erhielt. Diese Vielfalt war wichtig für ihre spätere Entwicklung.

Nach bestandener Prüfung erhielt sie ein Stipendium für ein Jahr in New York, dem damaligen Zentrum für modernen Tanz. Nach einem weiteren Jahr in New York kehrte sie nach Essen zurück und tanzte im Folkwang-Ballett. Ab der Spielzeit 1973 leitete sie das Wuppertaler Ballett. Ihre modernen Choreografien führten bei dem konservativen Publikum zu starker Ablehnung. Aber Pina's Tanzthea-



Foto: wikipedia/gemeinfrei

Pina Bausch 1981

ter wurde Anziehungspunkt für all jene, die sich der Magie ihrer Arbeiten nicht entziehen konnten. In den 1970er-Jahren wurde Pina Bausch mit ihrer Entwicklung des Tanztheaters zu einer Kultfigur der inter-

nationalen Tanzszene. Sie galt in der Fachwelt als die bedeutendste Choreografin ihrer Zeit.

Pina's Lebensgefährte Rolf Borzik, der auch die Bühnentechnik für sie realisierte, starb sehr früh an Krebs. Auf einer Tournee durch Südamerika lernte sie den chilenischen Dichter und Professor für Ästhetik und Literatur, Ronald Kay kennen und lieben. 1981 wurde ihr gemeinsamer Sohn geboren.

2007 (?) erhielt Pina Bausch den renommierten Kyoto-Preis als Auszeichnung für ihr Lebenswerk. Pina Bausch starb am 30. Juni 2009 in Wuppertal, knapp einen Monat vor ihrem 69. Geburtstag, fünf Tage, nachdem die Diagnose Lungenkrebs gestellt worden war. Nur zweieinhalb Wochen zuvor fand die Uraufführung ihres letzten Stückes im Wuppertaler Opernhaus statt.

Mit dem Film „Pina – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“ setzte Wim Wenders ihr ein sehr schönes Denkmal.

Gisela Zimmermann

nächste Online-Ausgabe am 1. August

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.
Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429
Verwendungszweck: Spende OW.